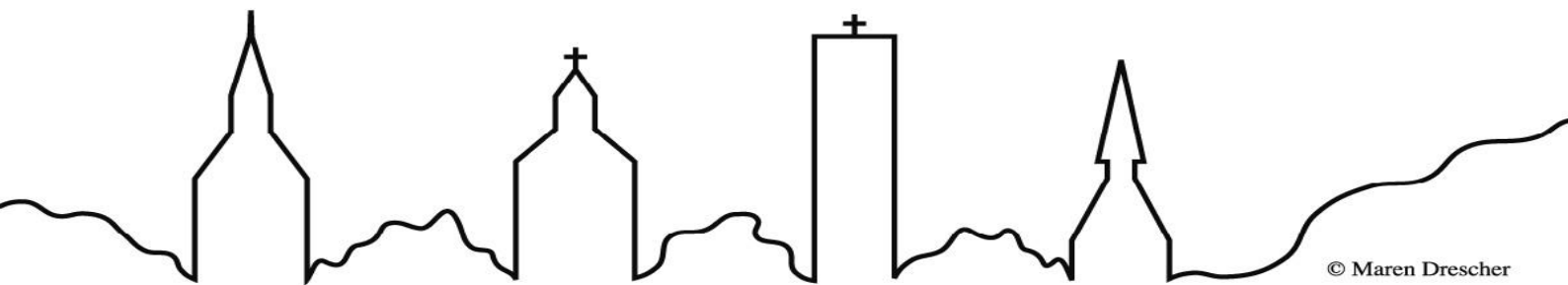
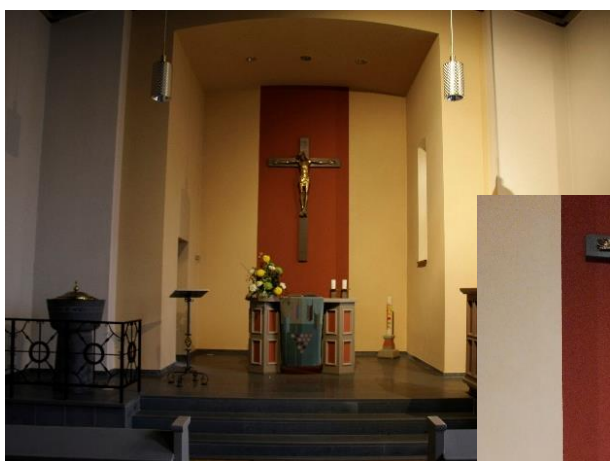


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

13.12.2020, Gottesdienst am 3. Advent mit Pfr. Dietmar Schorstein



13.12.2020, Gottesdienst am 3. Advent

Orgelvorspiel

**Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.**

Amen

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!**

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig“
(Jesaja 40,3.10)

Mit den Worten des Spruchs der Woche aus dem Buch des Propheten
Jesaja grüße ich Sie und Euch ganz herzlich heute am 3. Sonntag im
Advent.

Wir gehen auf das Fest der Geburt unseres Herren zu und fragen uns in
diesem Jahr besonders, wie es wohl werden wird, wie überhaupt alles
werden wird.

Bei uns wird es bei allem Dunkel doch Schritt für Schritt heller. Heute
können wir schon drei Kerzen am Adventskranz anzünden. Und auch an den
jüdischen Chanukka-Leuchtern brennen immer mehr Kerzen in diesen
Tagen. In beiden Religionen Zeichen der Hoffnung, dass die Mächte der
Finsternis nicht siegen werden, sondern der Gott des Lebens und der
Liebe.

So zünden wir die Kerzen an unserem Adventskranz bei jeder Strophe des
ersten Liedes an, das wir jetzt sprechen.

Lied: EG Nr. 17 (1-3)

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.



Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt!
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Gebet *die Gemeinde erhebt sich*

Du bist auf dem Weg zu uns, Gott. Wir möchten dir entgegengehen,
aber so vieles verstellt uns den Blick für deine Güte. Überwinde, was uns
von dir trennt, damit wir dir begegnen. Darum bitten wir dich,
der du in Jesus Christus gekommen bist und uns nahe mit deinem Geist in
Ewigkeit.

Amen

Psalm 126 EG 754 *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;
 der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk
 und all ihre Sünde bedeckt hast;
der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen
und dich abgewandt von der Glut deines Zorns:
 Hilf uns, Gott, unser Heiland,
 und lass ab von deiner Ungnade über uns!
Willst du denn ewiglich über uns zürnen
und deinen Zorn walten lassen für und für?
 Willst du uns denn nicht wieder erquicken,
 dass dein Volk sich über dich freuen kann?
Herr, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!

Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!

Amen

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

ADVENTSKYRIE:

Tau aus Himmelshöhn, Heil, um das wir flehn,
Herr, erbarme dich.

Licht, das die Nacht erhellt, Trost der verlorenen Welt,
Christus, erbarme dich.

Komm vom Himmelsthron, Jesus, Menschensohn,
Herr, erbarme dich.

Gebet

Barmherziger Vater und ewiger Gott, wir bitten dich: Sende dein Licht und deine Wahrheit in unser Leben, damit wir Weg und Ziel sehen. Lass uns erkennen, dass dein Sohn Jesus Christus unser Weg, unsere Wahrheit und unser Leben ist. Erhöre uns durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist die Macht der Finsternis zerbricht, lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Halleluja

Halleluja

Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.n

Halleluja

Der Herr sei mir euch

und mit deinem Geist!

Schriftlesung

Das Evangelium steht bei Lukas 1,67-79

Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David - wie er vorzeiten geredet hat

durch den Mund seiner heiligen Propheten -, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.

Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Wochenlied: EG Nr. 15 (1+3-4)

1. »Tröstet, tröstet«, spricht der Herr, »mein Volk, dass es nicht zage mehr.« Der Sünde Last, des Todes Fron nimmt von euch Christus, Gottes Sohn.

3. Ebnet, ebnet Gott die Bahn, bei Tal und Hügel fangt an. Die Stimme ruft: »Tut Buße gleich, denn nah ist euch das Himmelreich.«

4. Sehet, sehet, alle Welt die Herrlichkeit des Herrn erhellt. Die Zeit ist hier, es schlägt die Stund, geredet hat es Gottes Mund.

Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der da ist, da war und der da kommt.
Amen

Predigt über Offenbarung des Lk. 1,67-79:

Liebe Gemeinde,

jeder Adventssonntag hat ja so seinen eigenen Charakter: Der erste Advent ist geprägt vom Kommen des Königs aller Könige, vom Einzug Jesu in Jerusalem. „Ankunft“ ist das Stichwort. Am zweiten Advent heißt das Thema „Wiederkunft“. Da ist vom Kommen des Herrn am Ende der Zeiten die Rede.

Der dritte Adventssonntag, den wir heute feiern, ist gewidmet Johannes dem Täufer, des letzten Propheten, der das Kommen des Messias ankündigt. „Buße“/„Umkehr“ ist die Botschaft, die diesen Sonntag prägt. Heute wird der ursprüngliche Charakter der Adventszeit besonders deutlich: als Buß-, ja als Fastenzeit.

In unserem Predigttext heute hören wir die Worte von Johannes Vater, Zacharias, der Priester im Tempel von Jerusalem war. Lukas berichtet in seinem Evangelium, wie Zacharias im Tempel allein ist und vor dem Altar das Rauchopfer darbringt. Da erscheint ihm ein Engel Gottes. Er verkündet ihm, seine Frau werde einen Sohn gebären, der Johannes heißen soll. Zacharias wendet ein, seine Frau sei unfruchtbar und außerdem zu alt. Er erbittet ein bestätigendes Zeichen. Als Antwort stellt sich der Engel als Gabriel vor, den Gott gesandt hat, um diese Ankündigung zu machen. Zacharias werde stumm bleiben und „nicht sprechen können bis all dies geschehen ist“. Als Zacharias zu den wartenden Anbetern in den Vorhof des Tempels hinausgeht, kann er den üblichen priesterlichen Segen nicht sprechen.

Schließlich erfüllt sich die Verheißung des Engels und Zacharias Frau, Elisabeth bringt einen Sohn zur Welt. Zacharias kann erst wieder reden, nachdem er bei der Beschneidung seines Sohnes den von seiner Frau vorgeschlagenen Namen schriftlich bestätigt hat. Ohne von der Verheißung des Engels zu wissen, hatte sie ihn ebenfalls „Johannes“ nennen wollen. Anschließend spricht Zacharias den Lobgesang, der nach seinem lateinischen Anfang auch als Benedictus bezeichnet wird.

Der Anfang des Lobgesangs, der kunstvoll in seiner Sprache konstruiert ist, beginnt ähnlich allen jüdischen Segenssprüche mit dem Lob Gottes: „Gelobt“ oder auch „gesegnet sei der HERR“, „Baruch ata adonai eloheinu“ („Gelobt/gesegnet seist Du, HERR, unser Gott“) heißt es zu Beginn der jüdischen Segensworte. Überhaupt ist der Lobgesang des Zacharias sehr jüdisch. Kein Wunder bei einem jüdischen Priester.

Zunächst erinnert Zacharias an die Taten Gottes an seinem Volk Israel und macht damit und mit dem Hinweis auf den Bund und den Eid, der Gott mit seinem Volk verbindet, Hoffnung denen, die zu diesem Volk gehören. Er schlägt so eine Brücke von den Vätern und Müttern zu den Menschen seiner Gegenwart: „... dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.“

O ja, bedroht war dieses Volk und seine Menschen immer wieder: Von den Zeiten der Sklaverei in Ägypten bis in die Gegenwart, nicht nur bis zu Gegenwart des Zacharias und der Elisabeth, auch bis heute. Aber in deren

bewegten Zeiten eben auch. Und die Sehnsucht war riesig nach Erlösung, nach Befreiung, nach Freiheit. Die Römer wollte man los sein und wieder souverän, wie zu den Zeiten der Könige David und Salomon.

So warten die Menschen auf einen neuen David, auf den Messias. Und der wird nach prophetischem Zeugnis einen Vorläufer haben. In seinem frisch geborenen Sohn erkennt Zacharias diesen Vorläufer, der ihm den Weg bahnt. „Johannes“ soll er heißen, „Jochanan“, das heißt: „Gott ist gnädig“. Die Namen in der Bibel haben immer etwas zu bedeuten. „Gott ist gnädig“ ist der Sohn von „Der HERR hat gedacht“, das bedeutet nämlich der Name „Secharja“ / „Zacharias“ und „Mein Gott hat geschworen“, das heißt „Elischewa“/„Elisabeth“.

Die Verheißungen des Bundes Gottes mit seinem Volk werden sich bald erfüllen und Johannes wird dabei eine bedeutende Rolle spielen: „Du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden.“ Dabei wird der, der heißt „Gott ist gnädig“ vor allem durch seine Bußpredigten bekannt werden, seine Kritik an den herrschenden Verhältnissen und seine asketische Lebensweise in der Wüste am Jordan.

Eigentümlicherweise hatte Johannes der Täufer Zulauf. Die Menschen nahmen weite Wege auf sich, um ihn zu hören. „Habt ihr schon gehört, da ist einer am Jordan, der spricht mit Vollmacht, der ist ein Prophet Gottes, wie wir ihn schon lange nicht mehr hatten.“ So werden sie gesagt haben. Die Menschen damals waren zutiefst verunsichert, das Land Israel war vielfach geteilt, unter römischer Fremdherrschaft oder zumindest unter der Oberhoheit Roms. „Es muss etwas geschehen, es muss sich etwas ändern“, das war die allgemeine Auffassung, außer bei denen natürlich, die von den Zuständen profitierten. Die Menschen waren offen für Botschaften aller Art, die auf Veränderung abzielten.

Johannes sagt ihnen: „Es muss sich etwas ändern, ja, aber bei euch selbst muss sich etwas ändern: Ihr müsst umkehren, Buße tun, sonst nützt eine Veränderung der politischen Verhältnisse überhaupt nichts, sonst ersetzt nur eine Herrschaft die andere. Der Heiland, der Herr der Herren ist ganz nah. Bereitet euch darauf vor. Ändert euer Leben so, daß ihr ihm jederzeit

Rechenschaft ablegen könnt, wenn er kommt." Johannes gibt auch gleich einige Beispiele für Umkehr: Teilen, Ehrlichkeit, Verzicht auf Gewalt und Unrecht.

Dass er auch bei den Herrschenden den Finger in die Wunde legt und Umkehr fordert, wird ihn schließlich seinen Kopf kosten.

Auch der, auf dessen baldiges Kommen Johannes hinweist, und den er schließlich im Jordan tauft, ruft zur Buße auf. Und auch er kann ganz schön krasse Worte gebrauchen, wenn es darum geht, Menschen zur Umkehr zu bewegen. Für ihn gehören Buße und Evangelium zusammen. So heißt es schon in der ersten überlieferten Predigt Jesu: „Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1,15).

In Jesus selbst und durch sein Dasein und Wirken in dieser Welt ist allerdings das entscheidende schon geschehen zu unserer Rettung, so dürfen wir Christen glauben, selbst wenn wir versagen in unserem Streben nach dem Guten. Jesus, „Jeschua“/„Der HERR rettet, der HERR befreit“, er ist, so sagt uns das Evangelium, „das aufgehende Licht aus der Höhe, (- das uns besuchen wird, -) auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes.“

Ich habe einmal im Radio den fröhlichen Wunsch gehört, die Hörer mögen eine „sinnliche“ Adventszeit haben. Wahrscheinlich meinte der Sprecher eine „besinnliche“ Zeit, wie man ja so sagt. „Sinnlichkeit“ im Advent, da mag sich jeder vorstellen, was er will: vielleicht schöne Musik, Tannenduft, Glühwein, gebrannte Mandeln, Lebkuchen, Kerzenschein oder was auch immer. Alles wunderschöne Dinge. „Besinnlichkeit“ ist allerdings etwas anderes. Das heißt, ich habe Zeit, zur „Besinnung“ zu kommen. Ich frage nach dem Sinn, der Richtung in meinem Leben. Ich frage mich auch: „Was läuft falsch? Was muss sich ändern?“ Dann komme ich dem ursprünglichen Sinn der Adventszeit als Bußzeit ganz nah.

Ich wünsche mir für mich und für uns alle, dass die noch folgenden Tage der Adventszeit Raum für Besinnung haben. Wenn ich daran arbeite und dafür bete, dass sich bei mir, in meiner Familie und in meinem Umfeld etwas verbessert, dann ist das bestimmt ein schöneres und nachhaltigeres Weihnachtsgeschenk als das bestausgesuchte und perfekt eingepackte Präsent. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen besinnlichen Advent.

Lasst uns beten:

Jesus, du hast ja alles Entscheidende schon für uns getan. Du bist Mensch für uns geworden in der Armseligkeit des Stalles von Bethlehem. Du hast für uns den Tod erlitten am Kreuz von Golgatha. Du bist für uns Sieger über den Tod geworden in deiner Auferstehung. Du willst uns frei machen von aller Angst. Lass uns dem Fest deiner Geburt entgegengehen mit der Besinnung auf das, was sich ändern muss bei uns, und in der großen Dankbarkeit und Freude, dass das Entscheidende schon geschehen ist, „... und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“
Du kommst uns entgegen. Von dieser Hoffnung leben wir, jetzt und in Ewigkeit!“

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten
und das ewige Leben...
Amen

Lied: EG Nr. 19 (1-3)

1. O komm, o komm, du Morgenstern, lass uns dich schauen, unsern Herrn.
Vertreib das Dunkel unsrer Nacht durch deines klaren Lichtes Pracht.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.
2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm.
Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyrannei.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.
3. O komm, o Herr, bleib bis ans End, bis dass uns nichts mehr von dir
trennt, bis dich, wie es dein Wort verheißt, der Freien Lied ohn Ende
preist. Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt
Halleluja.

Abkündigungen

Am Sonntag, den 20.12.2020 findet um 10.30 Uhr der Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche in Olsberg.

Wir danken für die Kollekten vom vergangenen
Sonntag.

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Lasst uns beten zu Gott, dem Vater, der in Jesus der Welt seine Liebe
geschenkt hat, und nach den einzelnen Bitten jeweils einstimmen in den Ruf
„O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Du, Gott, begegnest uns immer wieder auf wundersame Weise: In den
Worten der Bibel, die uns ansprechen, in den Liedern, die uns
erfüllen, in den Menschen, die unsere Wege kreuzen. Du begegnest
uns immer wieder Und dafür sind wir dankbar.
Komm zu all denen, die erschöpft und abgestumpft sind und nicht
mehr an die Liebe glauben können. Sie mögen ihr Herz neu spüren
durch viele gute Erfahrungen.
Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “
- ✚ Komm zu all denen, die ratlos sind, die von ihrem Kummer erdrückt
werden, die von Krankheit und Leid gezeichnet sind und keine

Hoffnung mehr verspüren. Sie mögen Wegbegleiter finden, die mit ihnen den Schmerz aushalten.

Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Komm zu all denen, die auf dem falschen Weg sind, die sich auf Holzwegen verirrt haben, die auf Abgründe zulaufen, daß ihnen die Augen geöffnet werden für die Gefahr, in der sie schweben. Sie mögen die Kraft zur Umkehr finden und Menschen, die sie dabei bestärken.

Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Komm zu den vielen, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen, die sich überflüssig fühlen, nutzlos, und mit sich und der Welt nichts anzufangen wissen. Sie mögen den Weg finden, der sie sicher trägt. Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Komm zu all den Menschen, die in Hunger und Not, in Streit und Unfrieden leben, die Kriegen ausgeliefert sind und an Gewalt und Terror zugrunde gehen. Sie mögen den Frieden finden, bei dem keiner zu kurz kommt.

Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Komm zu deiner Gemeinde, deiner Kirche, die immer noch uneins und manchmal zerstritten ist, und lass deine Liebe in ihr Gestalt finden, im Großen wie im Kleinen.

Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Im Gedenken an unsere verstorbenen Gemeindeglieder bitten wir für alle, die um sie trauern: Tröste sie, wie einen Vater und Mutter trösten, und lass in ihnen und in uns allen die Gewissheit wachsen, dass nicht Leid und Tod das letzte Wort haben werden, sondern du, der Gott des Lebens und der Liebe.

Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

- ✚ Wir bringen dir all die Menschen, die leiden, äußerlich, innerlich, an Leib und Seele, auch und besonders durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen. Wir bringen dir die, die durch andere Menschen leiden: Opfer von schreiender Ungerechtigkeit, Hunger, Krieg und Terrorismus. Wir bringen dir die, die von Naturkatastrophen geschlagen sind. Wir bringen dir die Menschen, die uns heute besonders am Herzen liegen, in der Nähe und in der Ferne und nennen ihre Namen in der Stille:

... STILLE ...

Für sie rufen wir zu dir: „O komm, du Trost der Welt! “

Das alles bitten wir dich, barmherziger Vater, durch Jesus Christus, deinen Sohn, der Licht und Leben, Zukunft und Friede ist in Ewigkeit.

Mit den Worten Jesu dürfen wir zu dir, unserem himmlischen Vater, beten.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“

„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

. Lied: EG Nr. 16 (1+3+5)

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

5. Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht..

Orgelnachspiel